

---

# Organization & Public Management

## Herausgegeben von

P. Hiller, Nordhausen, Deutschland

G. Krücken, Kassel, Deutschland

---

Isabel Steinhardt

# Lehre stärkt Forschung

Studiengangentwicklung  
durch ProfessorInnen im  
Handlungssystem Universität

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink  
und Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler

Isabel Steinhardt  
Kassel, Deutschland

Dissertation Goethe-Universität Frankfurt am Main, 2013

D.30

Organization & Public Management

ISBN 978-3-658-08858-3

ISBN 978-3-658-08859-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-08859-0

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media ([www.springer.com](http://www.springer.com))

## Geleitwort

Die Hochschulen – in Deutschland, aber auch in anderen Ländern – sind einer Fülle verschiedener, häufig nur schwer miteinander vereinbarer Anforderungen ausgesetzt. Die aufgeregten Versuche, sich als „world class universities“ zu profilieren, zeigen, dass Spitzenleistung in der Forschung als das Gebot der Stunde interpretiert wird. Die kontroversen Diskussionen über die Einführung gestufter Studiengänge und -abschlüsse im Rahmen des sogenannten „Bologna-Prozesses“ signalisieren, dass es schwerfällt, Lehre und Studium darauf einzustellen, dass nicht mehr einige „chosen few“, sondern mehr als die Hälfte eines Jahrgangs ein Hochschulstudium aufnehmen und somit auch die Qualität der Lehre immer mehr ein eigenes Gewicht bekommen muss. Dabei werden die Rahmenbedingungen für Entscheidungen dramatisch verändert: Eine Zunahme von Evaluations- und Akkreditierungsmechanismen, staatliche Lenkung durch Kontrakte und Indikatoren-basierte Finanzierung, Stärkung des Hochschulmanagements, „Leistungs“-orientierte Mittelvergabe und Hochschullehrerbeholdung – all das drängt darauf, dass an den Hochschulen stärker ertragsorientiert gehandelt wird und der Gesellschaft die Leistungen evident gemacht werden.

Wie gehen Professorinnen und Professoren mit dieser Situation um, d.h. diejenigen, die eine zentrale Bedeutung in der alltäglichen Gestaltung von Forschung und Lehre haben? Studien haben gezeigt, dass sie sich stärker als zuvor bestimmten Erwartungen der Leistungserbringung ausgesetzt fühlen, aber dass die Mehrheit von ihnen überzeugt ist, in wichtigen Fragen von Forschung und Lehre innerhalb der Hochschulen einen großen Einfluss auf Entscheidungen zu haben. Wie sieht das nun in konkreten Entscheidungsbereichen aus? Wie positionieren sich Professorinnen und Professoren, und in welcher Weise prägen sie die Entscheidungen?

Zur konkreten und detaillierten Beantwortung dieser Fragen traf die Autorin der Studie „Lehre stärkt Forschung. Die strategische Bedeutung von Studium und Lehre im Handeln von Professoren der Politikwissenschaft“ zwei Auswahlentscheidungen. Isabel Steinhardt wählte die Entwicklung neuer Studiengänge als diejenige Arena des Handelns, an der die Denk- und Handlungsweisen von Professorinnen und Professoren besonders deutlich gemacht werden können.

Eine Arena, der im Rahmen der Hochschulreformen und angesichts der völligen Umstellung des Studiengangsystems auf Bachelor- und Master-Studiengänge, sehr große Bedeutung zukommt. Die Reformen der Lehre sind im Übrigen ein Gegenstandsbereich, welcher der Mehrzahl von Professorinnen und Professoren weniger am Herzen liegt als die Forschung und entsprechend geringer von Reformenthusiasmus getragen ist. Mit dem Fokus auf die Perspektive der Akteure schließt sie zudem gleichsam ein Desiderat der bisherigen Hochschulforschung. Zum zweiten wählte die Autorin mit der Politikwissenschaft eine junge Disziplin, die von der Studienreform als Möglichkeit der weiteren Etablierung der Disziplin profitierte, wozu sie sich auf ein Kerncurriculum aus etablierten Teilbereichen stützte.

Isabel Steinhardt entschied sich bei ihrer Dissertation, mit der sie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main promovierte, für die Grounded Theory als Forschungsstil. Als zentrales Element der Arbeit sieht sie die prozessuale Darstellung der Forschungsergebnisse, die in bisherigen Studien, in welchen die Grounded Theory angewendet wurde, kaum erfolgt sei. Entsprechend beschreibt sie den zyklischen Forschungsprozess ihrer eignen Arbeit, inklusive der Entwicklung von Ad-hoc-Hypothesen. Dadurch stellt sie anschaulich dar, wie im methodischen Prozess eine materiale Theorie entsteht.

In der Grounded Theory sieht sie die Chance, auf der Basis von Interviews die Denkweisen und dargestellten Handlungen der befragten Professorinnen und Professoren offen erfassen und Ideen für neue Interpretationen gewinnen zu können. Mit dem Codierparadigma in der Lesart von Anselm Strauss und unter Einbeziehung des soziologischen Ansatzes der strategischen Organisationsanalyse von Michel Crozier und Erhard Friedberg stößt sie mit „Strategie der Akteure“ auf die Schlüsselkategorie. Als zentrale Ergebnisse der Analyse lässt sich erstens benennen, dass Professorinnen und Professoren die Aufgabe, neue Studien- und Prüfungsordnungen, strategisch angehen. Zweitens wird deutlich, dass dabei der Versuch, eigene – vor allem forschungsbezogene – Interessen durchzusetzen, das höchste Gewicht hat.

Eine solche Bilanzierung der Ergebnisse greift allerdings etwas zu kurz. Die Studie sollte nicht einfach als erneuter Beweis ad acta gelegt werden, dass die in Deutschland entstandene Idee der „Einheit von Forschung und Lehre“ vor allem in Deutschland gerne als Subordination der Lehre unter die Forschung (miss)interpretiert wird. Lesenswert ist die Darstellung, wie die Strategien im Detail aussehen: wie zum Beispiel Akkreditierungsbedingungen zu ihrer Durchsetzung genutzt werden, wie in diesem Kontext Wissenschaft und Hochschulmanagement miteinander umgehen u.a.m. Bemerkenswert sind die Ergebnisse

der Studiengangentwicklung: eine große Vielfalt von Studiengangskonzepten trotz der Ähnlichkeit der eingeschlagenen Strategien. Auch lohnt sich ein Blick darauf, dass es im Denken und Handeln der Akteure nicht nur einen „main stream“ gibt, sondern insgesamt eine bemerkenswerte Vielfalt besteht. Beeindruckend sind somit nicht nur der Nachweis der strategischen Orientierung und das darin zum Tragen kommende Hauptmotiv, sondern auch deren Imperfektionen und Vielfältigkeiten. Steinhardt kommt mit dieser Forschungsarbeit das Verdienst zu, eine nachvollziehbare Theorie der Genese und Implementation neuer Studiengänge entwickelt zu haben, die auf andere Disziplinen übertragbar ist.

So bieten sich natürlich Folgestudien an: Wie wird strategisches Denken und Handeln von Professorinnen und Professoren aussehen, wenn es nicht um ein deutlich neues Konzept von Studiengängen geht, sondern um die Aufarbeitung der Stärken und Schwächen der ursprünglichen Reformen, die ja durch Erfahrungen, Evaluationen und (Re)Akkreditierungen aufgedrängt wird? Oder wie sehen die Strategien aus, wenn Studiengänge an Hochschulen mit Systemakkreditierung entwickelt oder weiterentwickelt werden? Wie entwickelt sich das Gewicht von Forschung und Lehre in Handlungsstrategien von Professorinnen und Professoren, wenn sich insgesamt eine weitere „Professionalisierung“ von Forschung, Lehre und organisatorischer Gestaltung durchsetzt und wenn in naher Zukunft unter allen Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern die Mehrheit zuvor ein Studium durchlebt(litten?) haben?

Prof. Dr. Birgit Blätzel-Mink  
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler

# Inhaltsverzeichnis

<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>11</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>13</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>15</b>
<b>1 Forschungseinblick.....</b>	<b>17</b>
1.1    Forschungsgegenstand .....	17
1.2    Theoretische Rahmung .....	19
1.3    Forschungsstil und Aufbau der Arbeit .....	21
<b>2 Grounded Theory als Forschungsstil.....</b>	<b>29</b>
2.1    Die Entwicklung und Weiterentwicklung der Grounded Theory .....	29
2.2    Der Theoriebegriff der Grounded Theory .....	38
2.3    Die Verfahren der Grounded Theory .....	40
2.4    Eine andere Art von Forschungsarbeit .....	43
<b>3 Elemente der Studienstrukturreform .....</b>	<b>49</b>
3.1    Zentrale Inhalte der Studienstrukturreform .....	50
3.2    Akkreditierungsverfahren .....	58
<b>4 Disziplingeschichte Politikwissenschaft – Fokus Studiengänge .....</b>	<b>63</b>
4.1    Gründe für die Untersuchung der Disziplin Politikwissenschaft .....	66
4.2    Die Disziplingeschichte von 1920 bis 1999 .....	69
4.2.1  Erste politikwissenschaftliche Schritte in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus (1920–1945).....	69
4.2.2  Institutionalisierung als Demokratie- bzw. Bildungswissenschaft (1945–1968) .....	71
4.2.3  Expansion bzw. Ausdifferenzierung sowie Identitätskrise (1969–1980).....	74
4.2.4  Konsolidierung und Professionalisierung (1981–1989).....	75
4.2.5  Ausbausubstanz durch Wiedervereinigung (1990–1999).....	80
4.3    Herausforderung Studienstrukturreform.....	81
4.3.1  Die Rahmenbedingungen für die Politikwissenschaft .....	81
4.3.2  Das disziplinäre Horrorszenario .....	83
4.3.3  Bachelor- und Masterstudiengänge der Politikwissenschaft oder mit politikwissenschaftlichem Anteil .....	88

<b>5 Innovationsmanagement – eine Sackgasse.....</b>	<b>109</b>
5.1 Bachelor- und Masterstudiengänge als Innovation.....	112
5.2 Mögliche Einwirkungsfaktoren auf den Innovationsprozess.....	115
5.3 Reflexion der bisherigen Befragung.....	126
<b>6 Angewandte Codierverfahren .....</b>	<b>131</b>
6.1 Das Sample.....	132
6.2 Offenes Codieren, Memos und Dimensionalisierung.....	139
6.3 Axiales und selektives Codieren.....	151
6.4 Die Anpassung des Codierparadigmas.....	154
<b>7 Die grounded Theory: Studiengangentwicklung als strategisches Moment.....</b>	<b>169</b>
7.1 Die Fallbeispiele .....	170
7.1.1 Fallbeispiel A – Kein College werden.....	170
7.1.2 Fallbeispiel B – Als Institut groß werden.....	182
7.1.3 Fallbeispiel C – Fürstentümer erhalten.....	190
7.1.4 Fallbeispiel D – Gewinn eines Teilbereichs.....	197
7.1.5 Fallbeispiel E – Wahrung der Kontinuität.....	204
7.1.6 Fallbeispiel G – Profilbildung und Institutionalisierung eines Forschungsschwerpunkts .....	210
7.1.7 Fallbeispiel H – Innovation scheitert.....	216
7.2 Reflexion und Sättigung der grounded Theory.....	224
7.2.1 Machtzuwachs von Hochschulleitungen im Bereich Studium und Lehre.....	230
7.2.2 Die Disziplin als Orientierungspunkt.....	240
7.2.3 Studium und Lehre gewinnt an Bedeutung .....	242
7.2.4 Studiengangentwicklung als kollegialer Akt.....	248
7.2.5 Hochschulgremien sind nicht der Ort der Aushandlung – Studierende sind nicht aktiv beteiligt .....	255
<b>8 Forschungsüberblick und Forschungsausblick.....</b>	<b>257</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>267</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>283</b>
Transkriptionsregeln .....	283
Überblick politikwissenschaftlicher Bachelorstudiengänge oder Bachelorstudiengänge mit politikwissenschaftlichem Anteil (Stand: Juli 2013).....	285
Studiengangtypen der Politikwissenschaften mit maximalen und Pflichtanteilen (Stand: Juli 2013).....	289
Überblick politikwissenschaftlicher Masterstudiengänge oder Masterstudiengänge mit politikwissenschaftlichem Anteil (Stand: Juli 2013).....	292



# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklungsgeschichte der Disziplin Politikwissenschaft in Anlehnung an Arendes (2005, S. 89).....	68
Tabelle 2:	Politikwissenschaftliche Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengänge im Jahr 1986 .....	79
Tabelle 3:	Bachelorstudiengänge, ausgehend vom Diplomstudiengang Politikwissenschaft .....	94
Tabelle 4:	Bachelorstudiengänge, ausgehend vom Magisterstudiengang Politikwissenschaft, Hauptfach .....	95
Tabelle 5:	Bachelorstudiengänge, ausgehend von Diplomstudiengängen Sozialwissenschaften und Verwaltungswissenschaften.....	95
Tabelle 6:	Politikwissenschaftliche Anteile in den Bachelorstudiengängen.....	97
Tabelle 7:	Kerncurriculum der politikwissenschaftlichen Bachelorstudiengänge .....	99
Tabelle 8:	Weitere verpflichtende Studieninhalte in politikwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen oder interdisziplinären Bachelorstudiengängen mit politikwissenschaftlichem Anteil .....	103
Tabelle 9:	Schwerpunkte der Masterstudiengänge.....	106
Tabelle 10:	Strukturelle Pfadabhängigkeit von Bachelorstudiengängen .....	132

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grafische Darstellung des Vorgehens Disziplingeschichte Politikwissenschaft.....	65
Abbildung 2: Entwicklung des wissenschaftlichen Personals der Politikwissenschaft an Universitäten 2003–2013 .....	89
Abbildung 3: Entwicklung der Studierenden der Politikwissenschaft an Universitäten 2003–2012 .....	90
Abbildung 4: Einteilung der Bachelorstudiengänge in Studiengangtypen .....	92
Abbildung 5: Einteilung der Masterstudiengänge in Studiengangtypen.....	105
Abbildung 6: Grafische Darstellung des Vorgehens im Kapitel „Innovationsmanagement – eine Sackgasse“.....	111
Abbildung 7: Faktoren des Innovationsprozesses neue Studiengänge .....	124
Abbildung 8: Dimensionalisierung des Indikators Umetikettierung .....	147
Abbildung 9: Grafische Darstellung des Vorgehens, Entstehung der grounded Theory .....	170
Abbildung 10: Einordnung der Strategien der Studiengangentwickler .....	225

# Abkürzungsverzeichnis

BA	Bachelor
BLK	Bund-Länder-Kommission
CHE	Centrum für Hochschulentwicklung
CP	Credit Point
DGfP	Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft
DHV	Deutscher Hochschullehrerverband
DVPW	Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft
ECTS	European Credit Transfer System
EUA	European University Association
GT	Grounded Theory
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt
MA	Master
QDA	Qualitative Data Analysis